



# M i l l a b a d e r Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal



Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage, Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 14 Pfg. — Bezugspreis Nr. 30 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Engelbert Dörrie & Co., Wildbad, Postfach 10. — Verantwortl. Redakteur: F. H. Wildbad. — Postfach 10. 291 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Brief-Grundpreis 15 Pfg., außerorts 20 Pfg. — Bekanntgabe 10 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Inserate und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgebührung weg.

Druck-Verlag und Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße 131. Telefon 179. — Wohnung: Blumendstraße 227.

Nummer 34      Febr. 1927      Freitag den 11. Februar 1927      Febr. 1927      62. Jahrgang

## Der böse Nachbar

Was wir nicht alles mit unserem polnischen Nachbarn durchmachen müssen! Fast kein Monat vergeht, so gibt's einen neuen Streitfall. Wir wollen von Danzig absehen. Ist zwar eine alte deutsche Stadt, aber leider Gottes von uns abgetrennt, esst ein Staat für sich, aber ein Gemeinwesen, das in unaufhörlichen Streitereien mit Polen liegt.

Nein, wir reden nur von Deutschland. Man denke an die Chorzower Stickstoffwerke, die Polen widerrechtlich sich angeeignet hatte. Deutschland rief den „Ständigen Internationalen Gerichtshof“ in Haag an. Polen hat diesem Antrag nicht widersprochen. Das Schiedsgericht fällt das Urteil: die Werke gehören Deutschland. Aber Polen gab sie nicht heraus, mißachtete also eine internationale Entscheidung, daselbe Polen, das Ratmitglied des Völkerbunds ist, der Gesellschaft, die jenen Schiedsgerichtshof eingesetzt hat.

Dann der Schulstreit in Polnisch-Oberschlesien. Für das am 1. September vorigen Jahres beginnende Schuljahr waren seitens der deutschen Minderheit rund 9000 Anträge auf Einweisung in die deutschen Minderheitsschulen eingereicht worden. Die polnischen Behörden aber nahmen eine durchaus vertragswidrige „Nachprüfung“ dieser Anträge vor und erklärten rund 7100 als unzulässig. Die Anträge ließen sich das nicht gefallen. Sie riefen auf Grund des Genfer Abkommens vom 15. Mai 1922 die internationale Kommission zur Entscheidung an. Präsident Calonder, ein Schweizer, hat ihrer Beschwerde in allen Punkten recht gegeben und die polnischen Behörden für verpflichtet erklärt, alle Kinder, deren Anmeldung für unzulässig erklärt worden ist — bis auf 391 — sofort den deutschen Minderheitsschulen zuzuführen. Aber Polen hat auch diesen Spruch mißachtet.

Und jetzt die neueste Gewalttat! An der „Oberschlesischen Kleinbahn-Elektrizitäts-A.G.“ sind auch vier deutsche Beamten angestellt. Die polnische Regierung wollte sie ausweisen mit der Begründung, daß die Deutschen in Ausübung ihres Berufs polnischen Staatsangehörigen die Stellen wegnehmen. Der deutsche Gesandte in Warschau wurde dagegen vorstellig. Die Regierung hat darauf die Ausweisung auf 14 Tage hinausgeschoben. Nun aber hat sie unerhörterweise drei der Beamten doch tatsächlich ausgewiesen. Es ist nun selbstverständlich, daß Deutschland dadurch aufs höchste gereizt ist. Man will deshalb die deutsch-polnischen Wirtschafts- und die Niederlassungsverhandlungen abbrechen.

Wir haben nämlich gegenwärtig unter den 137 000 ausländischen Landarbeitern 125 000 Polen. Am 9. Dezember v. J. wurde eine vorläufige Vereinbarung über die Rückwanderung polnischer Wanderarbeiter im Winterhalbjahr 1926—27 getroffen, namentlich auch über ihre Ansprüche auf dem Gebiet der sozialen Versicherungen. Das Protokoll sollte dieser Tage in ein endgültiges Abkommen überführt werden. Aber jene Vorkommnisse stellen alle diese Verhandlungen in Frage. Man kann doch unmöglich Deutschland zumuten, mit einem solch bitteren Nachbarn freundschaftliche oder wenigstens schiedlich-friedliche Verhandlungen zu pflegen. Polen glaubt, sich gegen Deutschland alles herausnehmen zu dürfen. W. H.

## Neue Nachrichten

### Deutscher Einspruch in Washington

Berlin, 10. Febr. Wie W.T.B. erfährt, hat der deutsche Botschafter in Washington gegen die Verordnung der Vereinigten Staaten, wonach auf deutsches Kobalt ein Antidumpingzoll gelegt werden soll, Einspruch erhoben.

### Rücktritt des bayerischen Handelsministers

München, 10. Febr. Der schon längere Zeit kränkelnde Handelsminister Dr. Meinel hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Meinel steht der Deutschen Volkspartei nahe. — Als Nachfolger Dr. Schäpfls, der zum Reichspostminister ernannt worden ist, hat die bayerische Regierung für den Posten des Staatssekretärs der Abteilung München des Reichspostministeriums den Ministerialdirektor Hans Neumann, früherer Präsident der Oberpostdirektion München, vorgeschlagen. Die Ernennung steht der Reichsregierung zu.

### Klageantrag der deutschen Regierung beim Haager Gerichtshof in der Chorzow-Angelegenheit

Haag, 10. Febr. Beim ständigen internationalen Gerichtshof ist eine neue Klage der deutschen Regierung gegen die polnische Regierung eingegangen, die sich auf die Entscheidung des internationalen Gerichtshofs in der Angelegenheit der Stickstoffwerke von Chorzow bezieht. Die deutsche Regierung erucht den internationalen Gerichtshof, eine Entscheidung zu erlassen, daß die polnische Regierung den betroffenen deutschen Unternehmen Schadenersatzleistungen bezahlen soll, deren Gesamtbetrag etwa 75 Millionen Goldmark betragen müßte.

## Tagesspiegel

Generalfeldmarschall v. Mackensen traf am 9. Februar in Haus Doorn ein, um dem Kaiser die Glückwünsche zu seinem 50jährigen Militärdienstjubiläum zu überbringen.

Reichstagsabgeordneter Graf Reventlow, der aus der Völkischen Freiheitspartei ausgetreten ist, hat sich der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei angeschlossen, bleibt aber Mitglied der Fraktion.

Englische Blätter weisen darauf hin, daß in der Thronrede die Eröffnung des Winterhauses die Beziehungen Englands zu Deutschland auffallend kurz und kühl behandelt wurden, was erkennen läßt, daß die deutsch-englischen Beziehungen in der letzten Zeit zum mindesten nicht wärmer geworden sind.

Die englische Regierung hat dem Völkerbund eine Denkschrift übergeben, in der sie behauptet, die englische Politik China gegenüber befinde sich in voller Übereinstimmung mit dem Buchstaben und der Geist der Völkerbundsatzung. — Wie man's nimmt!

Der Aufstand in Portugal breitet sich aus. Regierungstreue Kriegsschiffe haben Lissabon beschossen. Die Regierung meldet, die Aufständischen in Lissabon haben sich nach der Beschießung ergeben.

In Chile ist das Ministerium Maximiliano Ibanez zurückgetreten und Oberst Carlos Ibanez, der bisherige Kriegsminister, mit der Neubildung beauftragt worden. Carlos Ibanez erklärte, Chile sei durch die von Moskau hereingekommenen kommunistischen Wähler in Gefahr und es sei Zeit, die nach Moskau führenden Bande zu zerschneiden. In Chile ist eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen, die von der Demokratischen Partei unterstützt wird.

### Die Junggefellenssteuer in Italien

Rom, 10. Febr. Der Ministerrat hat gestern die Junggefellenssteuer beschlossen und zwar in der Höhe von 35 Lire jährlich für das Alter von 25—35 Jahren, von 50 Lire für das Alter von 35—50 Jahren und von 25 Lire für das Alter von 50—55 Jahren. Ausgenommen sind die katholischen Geistlichen und Ordensmitglieder, die Schwerkranke, die Offiziere und Unteroffiziere, die mit dem Schwererwerb Belegten, die Ausländer, auch wenn sie ihren ständigen Wohnsitz in Italien haben. Für Personen ohne eigene Einkommen oder solche, die der Familie zur Last fallen, zählt das Familienoberhaupt. Außerdem hat der Ministerrat Maßnahmen gegen die Steuerung beschlossen, weil die Kleinhandelspreise seit September v. J. wohl um 90 Punkte gefallen sind, aber die Kleinhandelspreise dem nur wenig Rechnung tragen.

### Gegen die ausländischen Schulen in Mexiko

Mexiko, 10. Febr. Der Nationalverband der mexikanischen Schullehrer hat eine Petition an die Regierung gerichtet, in der diese eruchtet wird, die Schließung aller Elementarschulen zu verfügen, die Ausländern gehören oder von solchen geleitet werden. Lediglich deutsche Schulen und Lehrer sollen von dieser Maßnahme ausgenommen werden. Als Grund für die Petition führt der Lehrerverband an, daß die ausländischen Schulen den mexikanischen Kindern einen falschen Begriff von der Geschichte des Landes beibringen und sie dazu veranlassen, fremde Länder zu lieben und ihr eigenes Vaterland zu verachten.

### Die südafrikanischen Lokomotivanträge an Deutschland

Kapstadt, 10. Febr. Im südafrikanischen Parlament wurde der Konservative (englischen) Partei eine Beschwerde eingebracht, daß die Regierung einen großen Auftrag von Lokomotiven an Deutschland (Krupp, Henschel und Hannover in Hannover) vergeben habe. Eisenbahnminister Malan entgegnete, die Auftragserteilung an die deutschen Firmen sei nach sorgfältiger Prüfung und auf Grund umfassender Gutachten beschlossen worden und liege durchaus im Interesse des Landes. Die englischen Angebote haben den Anforderungen des Ausschreibens nicht entsprochen und seien teurer.

### Die Lage in China

London, 10. Febr. Die britische Regierung lehnt es ab, mit dem südkinesischen Außenminister über die englische Truppenbewegungen zu verhandeln. Marschall Suntschuan scheint gegen die von Amerika vorgeschlagene Neutralisierung der Fremdenniederlassungen zu sein, während Japan dem Vorschlag zugestimmt haben soll. Die Bildung eines Ausschusses in Peking, der den Frieden unter den chinesischen Parteien anbahnen soll, wird bestätigt. Die Vereinigung werde den Widerstand Chinas gegen die fremden Mächte gewaltig stärken.

### Eine Verdächtigter Deutschlands

Der China-Beichtäter der Londoner „Westminster Gazette“ hat entdeckt, daß die Munition für die Kantontuppen von Russland und Deutschland geliefert werde. — Es genügt, den Unsinn, der dem Lager anhängt, daß das deutsche Geschäft in Südjapan ungestört weitergeht, niedriger zu hängen.

## Deutscher Reichstag

### Kommunistischer Amnestieantrag

Berlin, 10. Februar.

Der Reichstag beschäftigt sich heute mit der ersten Beratung des von den Kommunisten eingebrachten Gesetzentwurfs über die Gewährung einer Amnestie. Danach sollen alle wegen politischer Verbrechen und Vergehen verurteilten Personen amnestiert werden mit Ausnahme derjenigen, die sich an Mordtaten oder Mordverschwörungen der „Schwarzen Reichswehr“, der „Organisation Consul“ oder der „Bayerischen Einwohnerverschutz“ als Täter, Anstifter, Geldgeber oder Gehilfen beteiligt haben. In Verbindung damit steht eine kommunistische Interpellation über die Tätigkeit Ehrhardt und anderen „Rechtsradikalen“ bewilligten Personen. — Abg. Rosenbergs (Komm.): Die Justiz arbeite einseitig zugunsten von rechts, aber gegen links.

Reichsjustizminister Herzig erklärt darauf, das Reichsjustizministerium habe gegen die bisher erlassenen Amnestien Bedenken erhoben, sich aber damit abgefunden, weil man sich gefast habe, daß nach den unruhigen Zeiten nun eine gewisse Beruhigung eingetreten sei. Seit dem letzten Amnestiegesetz sei aber kein Ereignis eingetreten, das den Erlaß einer neuen Amnestie rechtfertige. Es sei für die Rechtspflege untragbar, wenn mit einer gewissen Regelmäßigkeit Amnestien sich wiederholten. Eine Amnestie im Sinn des kommunistischen Entwurfs würde zudem der Gerechtigkeit widersprechen, da rechtsstehende Personen ausgeschlossen sein sollten.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) sagt, der Minister habe als deutlicher Nationaler sich im Reichstag gezeigt. Die Amnestie sei bei der ausgesprochenen Klassen- und Parteijustiz der deutschen Gerichte in politischen Prozessen notwendig.

Nachdem die Abgeordneten Wegmann (Z.) und Dr. Kahl (Dp.) sich gegen den kommunistischen Antrag ausgesprochen haben, wird dieser dem Rechtsausschuß überwiesen, worauf sich das Haus auf Freitag nachmittags 1.30 Uhr vertagt, für welche Sitzung u. a. die kommunistische Interpellation gegen den neuen Reichsinnenminister von Reußell und die Abstimmung über den gegen diesen gerichteten Mißtrauensantrag auf der Tagesordnung stehen.

## Württemberg

Stuttgart, 10. Febr. Eingaben an den Landtag. Beim Landtag sind in der Zeit vom 1. Dezember bis 4. Februar 47 Eingaben eingegangen, darunter zwei betr. die Eingemeindung der Gemeinde Weil im Dorf nach Feuerbach. Der Württ. Frontkämpferbund hat eine Eingabe zur Frage des Reichsehrenmalts gemacht, über die jedoch vom Finanzausschuß Übergang zur Tagesordnung beschlossen wurde.

Steuerfreier Dienstaufwand der evang. Geistlichen. Nach einem Erlaß des Evang. Oberkirchenrats sind im Einverständnis mit dem Landesfinanzamt Stuttgart und dem Kultusministerium für die evang. Geistlichen neben dem allgemeinen steuerfreien Betrag von jetzt 100 RM. zur Bestreitung von Dienstaufwand in Städten von über 10 000 Einwohnern monatlich 15 RM., für alle andern Geistlichen monatlich 10 RM. steuerfrei.

Allgemeines Kirchenopfer. Nach einem Erlaß des Evang. Oberkirchenrats findet am Sonntag, den 6. März, ein allgemeines Kirchenopfer für die Evangelische Studienstiftung statt, deren Aufgabe es ist, tüchtigen Schülern, die sich auf den Pfarrberuf vorbereiten wollen und die Ausrüstung dafür besitzen, durch Studienbeiträge den Weg dazu zu ermöglichen und der Landeskirche für den Dienst an den Gemeinden weitere Kräfte zuzuführen, woran es gegenwärtig mangelt.

ep. Die Landesgruppe Württemberg des Deutschen Verbands der Sozialbeamten konnte dank dem Entgegenkommen der Zentralleitung für Wohltätigkeit in diesen Tagen in den Räumen der Zentralleitung, Falkenstr. 31, eine eigene Geschäftsstelle errichten, deren Leitung die Geschäftsführerin des Landesverbands für Jugendfürsorge Fräulein V. Böhler ehrenamtlich übernommen hat. Mit der Geschäftsstelle ist die schon vorhandene Stellenvermittlung (Tel. 60 041) verbunden worden.

Die Grippe. Nach dem Wochenbericht der Stuttgarter Ortskrankenkassen war in der Zeit vom 31. Januar bis 5. Februar der Krankenstand am 29. Januar 12 412 = 7,78 Prozent. Zugang in der Berichtswoche 3622, Abgang 4980. Somit ergibt sich ein Krankenstand am 5. Februar von 11 054 = 6,90 Prozent. Summe der ausbezahlten Barleistungen 235 579,94 M.

### Aus dem Lande

Neuhäusen a. F., 9. Febr. Straßenbahnfragen. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde die Fortsetzung der Straßenbahn Ehlingen—Nellingen—Denkendorf nach Neuhäusen angeordnet. Der Gemeinderat ist der notwendigen Auffassung, daß diese Bahn baldmöglichst von Nellingen aus hierher geführt werden soll.

Schorndorf, 10. Febr. Kraftwagenlinie Blochingen—Schorndorf. Der hiesige Gemeinderat hat an den Autoverkehrsverband Stuttgart die Bitte gerichtet, den Kraftwagenbetrieb der Linie Blochingen—Schorndorf in seinen Verkehrsplan einzubeziehen.

Pfaffingen, 10. Febr. Schlaganfall. Privater Louis Rablin, Ehrenbürger der Stadtgemeinde, hat vor einigen Wochen in seinem hiesigen Heim einen Schlaganfall erlitten. Seither liegt er in der Medizinischen Klinik in Tübingen schwer krank darnieder.

Troffingen, 10. Febr. Die Hunde im Dachsbau. Anlässlich eines kleinen Jagdausfluges hiesiger Jäger sind im Waldteil Wüstenbühl, Martung Deihlingen, in der Nähe der Weigheimer Morkung, 5 Dachshunde in einen ausgebehten Dachsbau oder Fuchsbau eingedrungen, darunter die zwei hübschen Dackel des Direktors Ernsts Hohner. Drei davon kamen nach einiger Zeit wieder zum Vorschein, während die zwei letzteren nicht mehr aus dem Bau kamen. Direktor Hohner veranlasste die Ausgrabung der Hunde. Nach harter Mühe brachten die Arbeiter den einen Dackel (Rübe) in sehr abgemagertem und schwachem Zustand an das Tageslicht. In der Hoffnung, nun auch noch auf den zweiten Dackel zu stoßen, wurde unter Zuhilfenahme von elektrischem Licht nachts eifrig weiter gearbeitet, und siehe da, die Arbeit wurde belohnt; mittags wurde auch der noch fehlende Dackel seinem dunkeln Kerker entlassen; der eine befand sich 7, der andere 8 Tage im Bau. Sorgfältig gepflegt, erholte sich der erste Hund verhältnismäßig rasch, während der letztere einige Zeit nach der Ausgrabung verendete.

Ulm, 10. Febr. Pioniertag. Die Tagung des Waffenerings deutscher Pioniere wurde nunmehr in Ulm auf den 5., 6. und 7. August festgelegt. Mit der Tagung werden noch folgende Veranstaltungen verbunden: ein Wäp. Pioniertag, am Abend des 6. August eine große Donau- und Stadtbelauchung. Am 8. August ist der „Nationalfeiertag“ der Ulmer, der Schwörmtag, zu dessen Feier am Vortage ein Fischerstechen mit Umzug stattfindet.

Dieser Tage kam aus Afrika in Rotterdam ein Löwentransport, für den Handelstierpark der Fa. Mohr in Ulm bestimmt, an. Die prachtvollen Tiere haben die 40tägige Seereise trotz stürmischer Fahrt gut überstanden. Es handelt sich um acht wertvolle halbgewachsene Löwen, die jedenfalls in Bälde in den Besitz eines zoologischen Gartens oder eines Großzirkus übergehen werden.

Heilbronn, 9. Febr. Von der Augustinuskirche. Am kommenden Sonntag findet die feierliche Weihe der neuen Orgel der St. Augustinuskirche statt. Die Orgel ist ein Meisterwerk der Firma Späth-Gnetach.

Mödingen O. Gmünd, 10. Febr. Unglücksfälle. Frau Altschultheiß Kubn brach einen Arm, Frau Schneidermeister Köder desgleichen, Frau Direktor Preston ein Bein zweimal und die 95jährige Witwe Theresia Eiser verletzte sich durch einen Sturz im Dunkeln über eine Hausstufe, während man die 80jährige Maria Barth, geb. Fuchs, in ihrer Wohnung tot am Boden liegend auffand.

Langenburg O. Gerabronn, 10. Febr. Tödlicher Unfall. Am Montag wurde im Brühlinger Wald ein Holzfaller von einer umstürzenden Fichte derart schwer getroffen, daß der bedauernswerte Mann, ein Familienvater, augenblicklich tot war. Es handelt sich um den 33 J. a. Holzmacher Köhner.

Reutlingen, 9. Febr. Fahrlässige Tötung. Der 19 J. a. Kaufmann Karl Knecht, der am 28. Sept. 1926 in Reutlingen mit seinem Fahrrad die ledige 32 J. a. Bertha Günther von Reutlingen angefahren hatte, wodurch diese einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen sie starb, wurde vom Schöffengericht Tübingen wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Spaißingen, 10. Febr. Aus Not. Die in dürftigen Verhältnissen lebende Witwe Kronenbitter hat sich den Hals durchschnitten und starb kurz darauf. Tags zuvor hatte sie den Tod auf den Schienen gesucht, war aber vor Einfahrt des Zugs noch von ihrem Vorhaben durch hinzukommende Leute abgehalten worden.

ep. Ulm, 10. Febr. In den Ruhestand. Prälat D. v. Plank in Ulm ist durch Verfügung des Kirchenpräsidenten vom 8. Februar seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt worden. Mit Prälat D. v. Plank scheidet einer der bekanntesten Geistlichen des Landes aus dem aktiven Kirchendienst. Seine kirchliche Laufbahn begann er im Jahr 1880 als Helfer, wie man die zweiten und dritten Stadtpfarrer damals noch nannte, in seiner Vaterstadt Ehingen, wo er seit Anfang des Jahrhunderts auch als Dekan amtierte,

bis er im Jahr 1912 zum Prälaten des Kirchenprezels Ulm ernannt wurde, womit damals der Sitz in der ersten Kammer verbunden war. Der Landesprälaten gehörte er seit 1894 als Mitglied an, arbeitete erfolgreich in ihren Ausschüssen mit und nimmt in ihr noch heute eine hervorragende Stellung ein. Die theologische Fakultät unserer Landesuniversität ernannte ihn im Jahr 1917 zum Ehren doktor und im Jahr 1918 wurde er Mitglied der Kirchenregierung. Die große Wertschätzung, deren er sich erfreut, kam bei seinem 75. Geburtstag im letzten Jahr lebhaft zum Ausdruck. Die besten Wünsche vieler begleiteten ihn in den Ruhestand, in dem ihm seine Nützlichkeits noch ein gutes Maß freiwilliger und ehrenamtlicher Arbeit zum Besten von Kirche und Volk erlaubt.

Ulm, 10. Febr. Vom Schneesturm überrascht. Drei Ulmer Autos wurden am 8. Februar abends gegen 8 Uhr, von Heidenheim kommend, auf der Höhe bei Albeck (Straße Albeck—Ulm) plötzlich von einem Schneesturm überrascht. In kurzer Zeit war die ganze Straße zugeweht und die Autos blieben im Schnee, der eine Tiefe bis zu 1 Meter erreichte, stecken. Erst nach vierstündiger Arbeit gelang es, die Autos wieder freizubekommen.

Vom Bussen, 10. Febr. Wassergruppenversorgung. Zweck Stellungnahme zu einer Wassergruppenversorgung fand in Uttenweiler eine von 30 Gemeindegliedern besuchte Versammlung statt. Oberbaurat Groß-Stuttgart gab an Hand der Pläne eine eingehende Schilderung über die fünfjährige gruppenweise Wasserversorgung. Als Sponsoring käme die bei Uttenweiler ziemlich hoch gelegene Badbrunnenquelle in Betracht, die eine solche Ergiebigkeit hat, daß sie den Rahmen des Notwendigen, für 10 000 Einwohner auf Tag und Kopf 120 Liter, weit überschreiten würde. Für die meisten Ortschaften könnte die Versorgung unter natürlichem Druck durchgeführt werden. Die Bau- und Betriebskosten belaufen sich für den Hausanschluß im Jahr auf 50 M., würden sich aber nach Abschrieb des Bauaufwands (nach 40 Jahren) auf 15 M. ermäßigen.

Ravensburg, 10. Febr. Todesurteil. Das Schwurgericht verurteilte den 30jährigen Kaufmann Otto Hüb, zuletzt bei den Oberschwäbischen Elektrizitätswerken in Biberach angestellt, wegen Mordes an der 19 Jahre alten Konstanze Anna Schmid von dort zur Todesstrafe. Hüb hatte die Schmid, die das Verhältnis zu ihm lösen wollte, in der Nacht zum 1. 10. v. J. durch Messerstiche so schwer verletzt, daß sie daran verstarb.

Wangen i. A., 10. Febr. Brand. Das Anwesen des Landwirts und Schuhmachermeisters Karl Burkhardt in Heimen ist vollständig niedergebrannt. Außer drei Stück Vieh konnte nichts gerettet werden.

Zur Hebung der Wohnnot und hauptsächlich zur Beseitigung der dringlichsten Fälle beim hiesigen Wohnungsamt sollen 4—5 Wohnbaracken erstellt werden, nachdem sich die Wohnungsbaukreditanstalt entschlossen hat, Baudarlehen zu einem Zinsfuß von 4 v. H. auch zu Wohnbaracken zu geben.

Vom Oberland, 10. Febr. Kaltes Bad mit nachfolgendem Tod. Ein Mann von A. in den besten Jahren nahm kürzlich ein kaltes Fußbad; er zog sich dadurch eine Lungenentzündung zu, die seinen frühen Tod zur Folge hatte.

Vom Bodensee, 10. Febr. Eröffnung der Bänderbahn am 3. März. Der Bau der Bänderbahn ist jetzt schon so weit gediehen, daß bereits heute der endgültige Eröffnungstermin der Bergbahn auf 3. März 1927 festgelegt worden ist.

## Baden

Karlsruhe, 10. Febr. Die Direktoren und die Leiter der dem Ministerium des Kultus und Unterrichts unterstellten Schulen sind ermächtigt, sofern die örtlichen Verhältnisse es erfordern, am Nachmittage des Fastnachtdienstags den Unterricht ausfallen zu lassen. Für Aschermittwoch kann der Unterrichtsbeginn gemäß den kirchlichen Bedürfnissen auf 10 Uhr festgesetzt werden.

Um den Ordnungsdienst auch im Winter in tiefverschneiten Schwarzwaldtäälern ebenso schnell wie im Sommer aufrecht zu erhalten, hat das badische Ministerium des Innern auf Anregung der Polizeisportvereine Freiburg, Karlsruhe und Rastatt die Ausbildung der Polizei- und Gendarmerteams mit Schneeschuhen veranlaßt. Im Gebiet des Feldbergs wurde ein Schneelauffüttungspunkt geschaffen.

Krautheim bei Adelsheim, 9. Febr. Verunglückt. Der Schreinermeister Fritz Kührer war im Walde mit

Baumfällen beschäftigt. Hierbei geriet er unter einen fallenden Baum und trug erhebliche Verletzungen am Kopf davon. Außerdem erlitt der Verletzte einen Schlüsselbeinbruch.

Kittelsheim, 10. Febr. Nach dem gestrigen Raubüberfall auf der Straße von Birkweiler nach Siebelingen hat sich ein weiterer ereignet. Der in den 60er Jahren stehende, taubstumme Landwirt Jakob Gensheimer wurde von zwei unbekannten Männern überfallen und seiner Uhr und Barschaft beraubt. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Mannheim, 10. Febr. Der hiesige Lehrgesangverein erwarb von der Aktiengesellschaft Weingenzentrale für den Kaufpreis von 570 000 M. ein Grundstück, das zu einem Vereinshaus umgebaut werden soll.

Mit 17 Jahren ließ sich der 23 Jahre alte Bäcker Andreas Breitwieser von Ludwigshafen zur Fremdenlegion anwerben. In Frankreich befand er sich ein Jahr, dann nahm er 2½ Jahre am Riffkrieg in Marokko teil; auf den Einspruch der Eltern gegen die ohne ihren Willen erfolgte Anwerbung wurde er ausgeliefert. Nach Deutschland zurückgekehrt, fing er zu stehen an. Das brachte ihm eine 10monatige Gefängnisstrafe ein.

Belheim (Pfalz), 10. Febr. Unter dem dringenden Verdacht des Straßenraubs wurden durch die Gendarmerie der 20 Jahre alte Willi Schindwein und der 17 Jahre alte Joseph Schardt, beide von hier, verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Germersheim eingeliefert.

Mosbach, 10. Febr. Auf einem Gutshof in der Nähe Mosbachs hat sich ein dort dienender über 80 Jahre alter Dienstknecht das Leben genommen.

Furtwangen, 10. Febr. Heber die Ursache des Feuers im hiesigen Krankenhaus sieht bisher noch nichts Genaueres fest. Die Schwester des Nachdienstes hatte das Feuer auf dem Speicher bemerkt, doch schlugen die Flammen bereits zum Dach heraus. Während des Brandes selbst wurde niemand verletzt, dagegen wurde am darauffolgenden Tage bei Besichtigung der Brandstelle eine Tochter des Sägers Dorer in Schönenbach von einem herabfallenden Balken getroffen, wodurch sie eine erhebliche Kopfverletzung erlitt. Der Betrieb des Krankenhauses wurde vorläufig in die Schulen und in die Städtische Festhalle verlegt.

Böhrenbach, 10. Febr. Ein junger Mann namens Ernst Dorro, der in den 20er Jahren steht, nahm ein Bannenbad. Dabei muß er einen Anfall (der junge Mann litt öfters an fallendem Weh) erlitten haben. Da er nicht mehr aus der Kabine hervorkam, sah der Wärter nach ihm und fand den unglücklichen Mann tot in der Badewanne.

Waldbshut, 10. Febr. Bei der Bezirksparlatte hier haben die Spareinlagen um 85 300 Mark zugenommen. Die Einzahlungen betragen 133 000 Mark, die Rückzahlungen 47 700 Mark. Die Guthaben der Spareinlagen belaufen sich auf Ende Januar auf 1 492 600 Mark.

Hauenstein bei Waldbshut, 10. Febr. Der Postagent Johann Auch hier konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Es hatten sich zu der Feier einige Gemeinderäte und andere eingefunden.

## Notizes.

Wildbad, 11. Februar.

Fahnen heraus! Auch an dieser Stelle sprechen wir die Bitte aus, daß zu den großen Engauwettläufen am nächsten Samstag und Sonntag in Wildbad allgemein geflaggt werden möchte, zumal diesmal aller Wahrscheinlichkeit nach eine sehr große Sportler- und Zuschauermenge erscheinen wird. Es wäre zu begrüßen, wenn auch die behördlichen Gebäude im Flaggenschmuck prangen würden. Es machte dies bei den letzten großen Wettbewerben auf die auswärtigen Gäste einen sehr guten Eindruck. Also, bitte, Fahnen heraus am Samstag!

Fahning Morgen abend veranstaltet der Stammtisch vom „Gold Ochsen“ einen karnevalistischen Abend. Die Räume vom Ochsen und Café Schmid sind bereits in hervorragender Weise für Stimmung ausgestaltet und dekoriert. Der Elferrat garantiert für einen gemütlichen Abend.

Nachtrag. Unserem Gemeinderatsberichts vom 9. Febr. ist noch nachzutragen, daß nach Verlesung des Berichtes des Gemeindebaumworts Karl Schöber der

Drei Schaufeln Erde wirft der Geistliche dem Toten nach Heimat Erde! Die der Tote so unjagbar geliebt hat. Sie umschmeichelt ihn kühl! „Kommst du endlich? So weich will ich dich betten, o so weich! Ganz stille kannst du sein! Ueber dir rauschen die Wälder, die Berge blauen herein und die Bäche fließen, alles wie sonst! Nun darfst du ruhen eine ganze Ewigkeit!“

Und dann ist alles vorbei! Der Gottesacker leert sich, nur die Sommer Sonne kost wärmend um den kalten Marmor der Kreuze und blinzelt ohne Scheu hinab zu dem dunklen Eichenfarg in der Tiefe! „Walter!“

Der Anabe, der mit dem jungen Mädchen als letzter noch geblieben ist, weint auf und streckt die Hände nach dem Toten.

„Komm Walter!“ Die Schwester zieht ihn mit sich fort! „Ihm ist wohl! Und wir müssen gehen — müssen — die andern warten alle!“

Der Frost schüttelt ihren Körper, sie schlägt den Schleier zurück und starrt nochmals nach rückwärts.

Das schmale Gesicht, in dem die dunklen Augen tränenlos brennen, ist weich wie Kalk.

Braunes Haargerinzel drängt sich unter dem schwarzen Kiepp des Hutes hervor.

Sie streicht es nicht zurück. Der Sommerwind enthebt sie mitleidig dieser Arbeit.

Unter dem Bittertor, das den Friedhof abschließt, bleibt sie nochmals stehen und trampft die Hände ineinander.

„Was wird nun kommen? — Was wird nun werden? Sein Ende war ein Scheiden in Frieden gewesen, rasch und schmerzlos. Mitten heraus aus dem Leben! Und das ihr? Wie würde das sein?“

Sie sah auf den Bruder der vor ihr ging. Mit gekentem Kopf und gebeugtem Rücken schritt er den Weg in die Stadt hinab. Er hatte nichts zu tragen als den heiligen Schmerz um den Toten.

(Fortsetzung folgt)

## Vom Leben gehezt

Roman von J. S. Schneider-Foehl.  
Uebersetzung durch Verlag Oskar Welser, Weiden.

Ueber das morgensille Tal des schwarzen Regens zitterte ein Böllerschuß! — Und noch einer! Ein feines Rot haucht über die Spitzen der Waldriesen, verschwindet und kehrt siegreich wieder zurück.

Ueber dem Rachel steigt die Sonne auf, schwingt sich hoch, höher!

Von den Wipfeln rieselt ein Strom von Gold hinab zu Moos und Farn, rinnt weiter über die Wiesen, die sich an den Bergeshang lehnen, hinab ins Tal, wo der schwarze Regen murmelt, der einen feinen, hauchartigen Schleier um sich gefangen hat.

Das Waldgelände gegenüber flammt im Frühsonnenlicht, die Kiesel des Hennenfögel glitzern silbern, blauer Rauch steigt aus den weißen Schornsteinen drunten im Tal.

Ein neuer Böllerschuß!

Schwarzgekleidete Menschen steigen die Höhe hinauf, umflorte Fahnen flattern.

Aus dem Herrenhause in Falkenberg kommt ein Hämmer. Dann öffnet sich die Türe angelweilt! Ein Sarg, von stämmigen Männern getragen, schwanzt heraus.

Scheu treten die Menschen zurück.

Höher hebt sich das schwarze Gehäuf, ein Gewinde von Tannengrün und Heidekraut umsäumt die tief herabhängende Sommerbede.

Die Fahnen heben sich, flattern bergab!

„O Herr, gib ihm die ewige Ruhe!“ klagt eine dumpfe Männerstimme dem Sarge voran.

Von der kleinen Dorfstraße bimmeln die Glocken, schmerzlich, tränenschwer!

Vorüber gleitet der Zug! Die Toten haben kein Heimatrecht hier oben in dem kleinen Dorf.

Immer bergab geht es.

Aus allen Häusern kommen sie, groß und klein, dicht

hinter dem Sarge schreitet eine laulante Mädchengestalt und ein Junge von etwa 16 Jahren.

Seine Augen sind verweint, er sieht nicht nach links und rechts. Das Gesicht des Mädchens ist nicht erkennbar. Die schwarzen Schleier, mit denen der Morgenwind spielt, hüllt es vollkommen ein.

Hinter den beiden geht der Bürmeister und die Mitglieder des Ausschusses, dem der Tote angehört hat — dann die Musik, ihnen folgen die Männer! Fremde und Einheimische und auch die Frauen und Kinder. Sie alle beten, weinen, flüstern leise von all dem Guten, das der edle Herr getan hat!

Aber der Tote hört nichts mehr!

Nicht das Weinen, nicht das Beten, nicht die Trauerweifen der Musik!

Bis zu dem letzten kleinen Haus unten am Berge tragen ihn die stämmigen Söhne des Waldorfes.

Drüben über der schmalen Holzbrücke, die den Bach überspannt, hält der reichgeschmückte Leichenwagen, den die kleine Stadt am Regen ihrem Ehrenbürger geschickt hat.

Tannengrün zmwängt sich zwischen die mächtigen Schleifen mit den schwarzen Eken, von den Köpfen der Pferde nicht Heidekraut und Lichter, grüner Farn.

Von den Hängen ringsum klingen die Herdenglocken in den Frühmorgens. Der Hochwald rauscht! Der Fluß murmelt! Und über allem der blaue Frieden des Hochsommertages.

Ueber die große Brücke, die den schwarzen Regen überquert, geht der Zug! Immer dichter wird der Menschenstrom, woat betend durch die äußere Stadt und biegt dann an der Kirche mit ihrem Spitzurm vorbei, hinauf zu dem kleinen Gottesacker.

Drei Geistliche warten an der offenen Gruft derer von Rommel.

Der Morgenwind trägt die Worte des Pfarrherrn über die Grabreihen: benedictus dominus deus Israel! . . .

Ein Knirschen von Stricken! Ein leises Pottern! Der Sarg stößt unten auf den gemauerten Stein!

Gemeinderat Kiefer erregte, die in der oberen König-Karlstraße von der Postbrücke abwärts den Gehweg begrenzenden Rabatten, die ja doch nur sehr schwer in Ordnung gehalten werden können, zu entfernen. G.-R. Pfau ist ebenfalls dafür, wenn die dort stehenden Bäume stehen bleiben. Es wurde demgemäß beschlossen, auch soll nunmehr die Anpflanzung der Blumenkästen an der Eng (gegen die Karlstraße) Tatsache werden.

**Vom Fernsprechnetz.** Der Verwaltungsrat der Reichspost hat die Wiedereinführung einer Grundgebühr für Fernsprechanrufe genehmigt, sie aber auf 3-8 M monatlich ermäßigt. Die Ortsprechnote wurde einheitlich auf 10 S festgesetzt, jeder Teilnehmer hat aber mindestens 20-40 Gespräche im Monat zu bezahlen.

Im Fernsprechnetz werden die Gebührensätze auf Entfernungen von 50-75 Kilometer von 45, 90 und 120 Pfg. auf 40, 70 und 90 Pfg. herabgesetzt. Die neuen Gebührensätze treten am 1. Mai in Kraft.

**Voranmeldungen und Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer.** Da die Umrechnungssätze für die nicht notierten ausländischen Zahlungsmittel aus technischen Gründen nicht vor Mitte dieses Monats festgesetzt werden können, werden ebenso wie im Dezember 1926 und Januar 1927 auch im Februar und März 1927 allgemein Zuschläge nach § 170 Absatz 2 der Reichsabgabenordnung und Verzugszinsen nicht erhoben, wenn die Vorausmeldungen und Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer bis einschl. 15. Februar und 15. März 1927 beim Finanzamt (Finanzkasse) eingehen.

Die Rückkehr der Zugvögel beginnt bereits im Februar. Schon in der ersten Hälfte des Monats trifft gewöhnlich der Bussard aus dem südlichen Europa ein. Mitte Februar beobachtet man auch die Gänse, den Verkünder des Frühlings, den man nach in diesen Tagen eingelaufenen Meldungen auch jetzt schon gesehen hat. Auch die Feldlerche und die Gabelweibchen kehren jetzt zurück. Wenige Tage darauf folgt die Ringeltaube und der Kiebitz. In den Vorkommnissen im März gehört die kleine Bekassine, die Feldsperre, das Hausrotschwänzchen, der Turmfalke, der graue Steinschmäger und die Singdrossel. Anfang April zieht der Wiedehopf, die Rauchschwalbe, die große Rohrdommel und die Nachstelze wieder ein. Dann folgen Grasmücke, Gartenrotschwanz, Wachstelz, Nachtfalke, Goldammer und Wendehals. Ende April wird uns Gelegenheit geboten, den Pfaffenschwanz, den Sprosser, den Kuckuck, die Hauschwalbe, die kleine Rohrdommel, den Schilfrohrfänger zu begrüßen. Im Mai treffen die letzten Zugvögel ein, zuerst der Drosselrohrsänger, dann die Nachtschwalbe, die Mandelkrähe, die Turmschwalbe, der Neuntöter, die Gartengrasmücke, der Pirol, der graue Fliegenfänger und zuletzt die Wachtel. Ein reichliches Vierteljahr dauert demnach der Anmarsch des großen Vogelheeres.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eine Hundertjährige gestorben. Die älteste Einwohnerin von Speyer, Frau Witwe Elisabeth Krieg, die am 11. Febr. ihren 100. Geburtstag hätte feiern können, ist an Altersschwäche gestorben.

Aus dem Verkehr der Reichsbahn. Der Verkehrsmittelpunkt Europas ist Berlin. Von hier strahlen nach allen Richtungen die Schienenwege aus. Die Fahrzeiten nach den Hauptstädten Europas von Berlin aus betragen: nach Paris 18, London 20, Kopenhagen 11, Oslo 26, Stockholm 22, Riga 24, Warschau 12, Moskau 43, Prag 7, Wien 14, Belgrad 37, Rom 34, Genf 20 Stunden. Der größte deutsche Bahnhof für Personenverkehr ist Leipzig, der größte Verschiebehof Hamm in Westfalen. Der Jahresverbrauch an Lokomotivkohlen betrug 1925 etwa 12,4 Millionen Tonnen im Wert von rund 250 Millionen Mark. Täglich werden 80-37 000 Tonnen Kohlen verfeuert.

Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Kraftwagen. Am

2. Februar vormittags 7.30 Uhr fuhr auf dem Bahnübergang bei der Station Plankstadt in Baden ein mit Kies beladener Kraftwagen in einen durchfahrenden Personenzug und traf diesen zwischen der Lokomotive und dem ersten Wagen. Der Führer des Kraftwagens und ein Mitfahrer wurden leicht, ein weiterer Mitfahrer schwer verletzt. Der erste Wagen des Zugs wurde durch den Anprall des Kraftwagens auf der einen Seite teilweise aufgerissen. Acht Reisende wurden dadurch leicht verletzt. Die Schranke an dem Uebergang wurde aus Sparmaßregeln vor einem Jahr gegen den Einspruch der Gemeinde entfernt. Da der Zug weiterfuhr, mußte erst das Sanitätsauto von Heidelberg gerufen werden, um die auf der Straße in der Kälte liegenden Verletzten zu bergen.

**Die neue südafrikanische Flagge.** Die Südafrikanische Union beabsichtigt bekanntlich, nach der Lösung der Dominien aus dem Britischen Reich eine neue Flagge einzuführen. Dem hierfür bestellten Ausschuss sind bereits über 5000 Entwürfe zugegangen. Die Union besteht aus den Staaten Kapland, Natal, Orange-Freistaat, Transvaal, Rhodesia und (Deutsch-)Südwest.

**Meteorfall.** Am späten Abend wurde die Stadt Mogilew (Polnisch-Podolien) durch ein Meteor in Schrecken versetzt. Die Stadt war durch den großen glühenden Weltkörper taghell erleuchtet. Die Bevölkerung stürzte auf die Straße und glaubte, der jüngste Tag sei gekommen. Hunderte knieten nieder und beteten. Das Meteor stürzte auf einen freien Platz am Rande der Stadt mit lautem Krachen nieder und grub sich tief in die Erde ein, ohne weiteren Schaden anzurichten.

**Was kostet Ford?** In den letzten drei Jahren ist Henry Ford dreimal das Anerbieten gemacht worden, sein Automobilgeschäft für 1 Milliarde Dollar zu verkaufen und dreimal hat er abgelehnt. Diese Tatsache wurde durch die Vernehmung eines Neuyorker Bankiers, John P. Prentiss, bekannt, der bei einem Steuerprozess gegen Ford vernommen wurde. Prentiss erklärte, Ford habe ihn ausgelacht, als er ihm dieses Anerbieten gemacht habe.

**Tabaksteuerhinterziehung.** Das Dresdener Schöffengericht verurteilte zwei Direktoren und eine Buchhalterin einer Dresdener Zigarettenfabrik zu je 180 000 Mark Geldstrafe oder 3 Monaten Gefängnis wegen Hinterziehung von Tabaksteuer. Außerdem müssen alle drei zusammen 10 000 Mark als Wertersatz zahlen.

**Postdiebstahl.** Im Postamt in Köstlach (Steiermark) wurde ein mit 1300 Schilling deklariertes, an die Alpine Montangesellschaft gerichtetes Wertpaket durch Einbruch gestohlen. Der wirkliche Wert soll nach Angabe des Werks 26 120 Schilling sein.

**Erfroren.** Bei Lugano (Südschweiz) sind zwei Dienstmädchen bei einem Ausflug auf den Monte Boglia erfroren.

**Geburtentodgang in Stockholm.** Im Jahr 1926 ist die Zahl der Geburten in der schwedischen Hauptstadt beträchtlich zurückgegangen und betrug nur noch 11,9 auf 1000 Einwohner. Ueber ein Viertel der Geburten war unehelich.

**Geldfälscher.** In Warschau wurde eine fünfköpfige Bande verhaftet, die seit längerer Zeit falsche Notnoten in großem Umfang in Warschau und in Umlauf setzte.

**Großfeuer.** In der Marinewerft bei Neuyork brannten 3 Lagerhäuser nieder, wobei 5 Flugzeugabwehrgeschütze zerstört wurden. Der Schaden beträgt etwa 1 Million Dollar.

**Explosion.** In Bälens-Besel (Belgien) ist ein Lagerhaus mit 240 Zentnern Nitroglycerin in die Luft geflogen.

**Fliegerabsturz.** Bei Hyere (Südfrankreich) ist ein Militärflieger abgestürzt und getötet worden.

**Schneesturm in Japan.** In Nordjapan hat ein schwerer Schneesturm große Verheerungen angerichtet. Bis jetzt ist ermittelt, daß 35 Menschen umgekommen sind.

## Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 10. Febr. 4,214 G., 4,224 B.  
Kriegsanleihe 0,8825.  
100 Mark = 603 Franken.

Berliner Geldmarkt, 10. Febr. Tägt. Geld 4-5,5, Monatsgeld 5,5-6,5, Warenwechsel 4,5, Privatdiskont 4,125 v. H.

Die deutsch-französischen Handelsbeziehungen. Die Reichsregierung hat in Paris die Verlängerung des am 21. Februar ablaufenden vorläufigen deutsch-französischen Handelsabkommens beantragt.

Frankreich baut die Rheinstromkraft aus. Ueber die Errichtung eines Rheinstromkraftwerks bei Krems (Mosel) teilte der französische Arbeitsminister Tardieu in der Kammer mit, es liegen zwei Pläne vor: ein deutscher, der das Strombett des Rheins selbst ausbauen wolle, und ein französischer, nach dem auf eisäufigem Gebiet ein Seitenkanal des Rheins gegraben wird. Der deutsche Plan werde nicht genehmigt, sondern der französische ausgeführt. — Gegen die einseitige Ausnützung der Stromkraft durch Frankreich wurde seinerzeit auch von Schweizerischer Seite Einspruch erhoben.

Zurückziehung der russischen Guthaben aus den englischen Banken? Die „Westminster Gazette“ meldet, die Sowjetregierung beabsichtige, ihre Rücklagen bei englischen Banken im Betrag von angeblich 100 Millionen Goldmark aus englischen Banken zurückzuziehen und das Geld in Banken anderer Länder, besonders in Deutschland und Amerika anzulegen.

Im Jahr 1925 betrug die Ausfuhr Englands nach Rußland 620 Millionen Goldmark, 1926 nur noch 250 Mill.

Der russisch-nordpersische Luftpostdienst (wöchentlich) wurde am 9. Februar eröffnet.

Nürnberger Hopfenmarkt. Markt-hopfen prima 530, mittel 450 bis 515, Hollerauer 450-515, Würtemberger prima 550, rote Hopfen (20 Ballen) 270-300 M. der Zentner.

### Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 10. Febr. Dem Markt waren zugeführt: 12 Ochsen, 60 Jungbullen, 59 Jungkinder, 15 Kühe, 286 Kälber, 755 Schweine, die sämtlich verkauft wurden. Verlauf des Marktes: langsam.

Ochsen: ausgewähl. Tiere	63-56	Kälber: feinste Maß- u. beste Saughälber	79-81
vollfleischige Tiere	44-50	mittlere Maß- und gute Saughälber	68-76
fleischige Tiere	38-42	geringe Kälber	56-66
gering genährte Tiere	—	Schafe: Rastlämmer u. lunge u. Hammel	—
Bullen: ausgewähl. Tiere	61-53	Weidmählschafe geschl. mit Kopf	—
vollfleischige Tiere	47-50	vollfleischiges Schafsch. u. Schafmelner über 240 Pfd.	73
fleischige Tiere	42-47	dto. von 200-240 Pfd.	71-73
gering genährte Tiere	—	dto. von 180-200 Pfd.	70-71
Jungkinder: ausgewähl. Tiere	56-60	dto. II u. 120-160 Pfd.	60-69
vollfleischige Kinder	47-53	dto. unter 120 Pfd. Gauen	50-60
fleischige Kinder	42-46		
gering genährte Kinder	—		
Kühe: ausgewähl. Kühe	—		
vollfleischige Kühe	31-41		
fleischige Kühe	19-39		
gering genährte Kühe	15-19		

Die Einfuhr von Nash- und Zuchtschaf aus den politischen Bezirken Auffschein und Bludenz ist wieder freigegeben.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Stallungen der Viehhändler Wertheimer in Göppingen und Louis Lang in Groß-Söthen, sowie in dem Gehöft des Gutspächters Biederich in Staufenack. Ode. Salach.

Heilbronn, 10. Febr. Weinbörse. Die Weinbörse findet am 23. Februar statt. Die Proben müssen bis zum 14. Februar eingelangt sein. Die Börse erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

172 Mark für eine Flasche Wein. Bei der Versteigerung von Weinen der preussischen Staatsgüter in Wiesbaden wurde 1921er Steinberger, feinste Trockenbeer-Auslese, zu 172 Mark für die Flasche verkauft. Der Bestand betrug 150 Flaschen. Im Weiterverkauf dürfte die Flasche nach den „üblichen Berechnungen“ auf 350 Mark kommen.

Konfurf: Adolf Dommer, Kolonialwarenhändler in Wildbad; Wilhelm Steinmayer, Manufakturwarenhandlung in Reutlingen; Christian Förstner, Zigarrengeschäft in Stuttgart-Hebesingen; Frau Elise Steck, Kolonialwarengeschäft in Ulm.

# WÄHREND DER W.W. SERIENTAGE!

Serie I

## Herren-Anzüge

Lodenmäntel  
Gummimäntel  
Sportanzüge  
Burschenanzüge  
usw.

Mk. 22.-

Serie II

## Herren-Anzüge

Sportanzüge  
Paletots usw.

Mk. 38.-

Serie III

## Herren-Anzüge

Sportanzüge  
mit 1 und 2 Hosen  
Gabardinmäntel  
Smokinganzüge  
Tanzanzüge

Mk. 58.-

Serie IV

## Herren-Anzüge

Gabardinmäntel  
Sportanzüge  
mit 2 Hosen  
Smokinganzüge  
in bester Verarbeitung  
usw.

Mk. 78.-

## Konfirmanden

Anzüge in blau u. schwarz, ein- u. zweireihig  
16.- 18.- 21.- 23.- 28.- 30.-  
Mk. usw.

## KINDER

Anzüge - Kleider  
usw. weit unter Preis

## Konfirmanden

Kleider in größter Auswahl und bester Ausführung . . . von Mk. 16.- an  
Samtkleider . . . von Mk. 19.- an

NUR  
Leopoldsplatz  
Ecke Poststrasse

# E. LEDERER & CO.

NUR  
Leopoldsplatz  
Ecke Poststrasse

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen

Plorzheim



Sibirisch-turkestanische Bahn. Die Moskauer Regierung hat beschlossen, von der sibirischen Bahn in Semipalatinsk eine Bahnlinie nach Bishkek in Turkestan abzuzweigen, um das turkestanische Baumwoll- und Getreidegebiet zu erschließen. Die Linie wird 1400 Kilometer lang sein. Die Baukosten werden auf 130 Millionen Rubel veranschlagt.

Erfindung eines Kaminformsteins. Dem Maurer Johann Biewer in Trier ist es gelungen, einen Kaminformstein aus Beton zu erfinden, der in das Mauerwerk mit eingemauert werden kann, wodurch das Vorspringen des Kamins vermieden wird. Die Erfindung wurde durch das Reichpatentamt Berlin gesetzlich geschützt.

und unter Nr. B 119 967 der Klasse 37 B in die Rolle der Gebrauchsmuster eingetragen.

Kielfest. Wegen Lohnstreikigkeiten droht in der norwegischen Eisen-, Bergwerks-, Textil- und Schuhindustrie ein Streik auszubrechen.

Schweizerzelle. Flaubeuren: Milchschweine 25-32. — Dinkelsbühl: Sauenschweine 20-37. — Dörzbach a. d. J.: Milchschweine 17-31, Käufer 75. — Eettingen: Ferkel 25-35, Käufer 40-65. — Löhningen: Käufer 44-100, Milchschweine 28-40. — Waldsee: Milchschweine 24-32. — Wangen im

Alggäu: Ferkel 22-29. — Waiblingen: Milchschweine 28 bis 35, Käufer 30-70. — Weilerstadt: Milchschweine 18-27, je das Stück.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 14, Roggen 11.90, Gerste 13.10-13.40, Hafer 9.80-10.50. — Mengen: Hafer 10.20 Markt. — Waldsee: Hafer 10.20. — Wangen i. M.: Gerste 12.80-13.30, Hafer 10.80-11.50, Weizen 16.40 der Ztr.

Berliner Getreidepreise. 10. Febr. Weizen märk. 26.40-26.80, Roggen 24.50-24.80, Wintergerste 19.40-20.70, Sommergerste 21.50-24.30, Hafer 18.90-19.90, Weizenmehl 35-37.50, Roggenmehl 34-36.25, Weizenkleie 15.50, Roggenkleie 15.10-15.25.

# Sie haben nicht nötig

nach auswärts zu gehen

um dort Ihre Herren-, Jünglings- und Konfirmanden-Bekleidung zu kaufen

An Hand meiner großen Auswahl, meiner Qualitäten, meiner Preise, überzeuge ich Sie, daß Sie bei mir recht billig kaufen

Ich bitte um Besichtigung meiner Schaufensterauslagen und meines Lagers ohne Kaufverbindlichkeit

Jedes Kleidungsstück trägt den in gut lesbaren Zahlen ausgedrückten Verkaufspreis.

Spezialgeschäft für Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung fertig und nach Maß

## Adolf Stern, Wildbad

### Steuer-Einzug für das Finanzamt Neuenbürg

Der Einzug der auf 15. Februar ds. Js. fälligen ersten Rate der Vermögenssteuer 1927 findet durch Herrn Steuersekretär a. D. Bader hier am

Montag den 14. und Dienstag den 15. ds. Mts je vorm. von 8-12 und nachm. von 2-6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Zahlungen, welche nach dem 15. Februar erfolgen, sind direkt an die Finanzkasse Neuenbürg zu entrichten und es kommen in diesen Fällen die gesetzlichen Verzugszuschläge zur Anrechnung.

Die frühere Schonfrist ist weggefallen

Stadtschultheißenamt

### Freibank

Samstag früh von 8 Uhr ab ist

## Kalbfleisch

zu haben.

Für die

## Karneval-Zeit

empfehle mein großes Lager in sämtlichen

## Dekorations-Artikel

für moderne Innendekoration

Papier-Girlanden, Blumen, Lampions, Maskenabzeichen, Krepp-Papier, Papier-Kopfbedeckungen, Scherzartikel etc.

Außerst vorteilhafte Preise. Vereine erhalten Extra-Rabatt.



## Moritz Gerwig

Spielwarenhaus

Pforzheim

beim Sedansplatz

Dillsteinerstraße 4-6



## Todes-Anzeige.

Heute verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere Mutter, Großmutter und Schwester

## Frau Berta Haug, geb. Binder.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Haug

Hans Peters und Frau Wally, geb. Haug, Kiel

Alfred Haug und Frau Erika, geb. Endres, Gut Höhenried

Frau Karoline Morlock, geb. Binder, Pforzheim

Familie Ludwig Binder, Pforzheim.

Wildbad, den 10. Februar 1927.

Die Einäscherung findet am Samstag mittag 3 Uhr in der Friedhofskapelle in Pforzheim statt.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

### Evang. Kirchenchor Wildbad

Sonntag den 13. Februar 1927, nachm. 1/5 Uhr im Bahnhofshotel (Fren)

## Beethoven-Feier

unter Mitwirkung von Frä. Gertrud Vechler, Pianistin, Stuttgart, Herrn Weissenbach, Hellbronn (Violine), hiesigen Solisten und des Kirchenchors.

Leitung: Oberlehrer Wildbrett.

Programme zu 50 Pfg. zur Deckung der Kosten am Eingang für Nichtmitglieder. — Passive Mitglieder haben freien Eintritt.

Von 1/8 Uhr ab

## Familienfeier des Kirchenchors

wozu die evang. Gemeindeglieder herzlich eingeladen sind.

## Gasthaus zum „Anter“

Samstag und Sonntag

## Mehlsuppe

wozu freundlich einladet Paul Jautz.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

Garantiert reinen

## Bienen-Schleuderhonig

1 Pfund-Glas Mk. 1.50

empfehl Robert Treiber.

## Jahrgang 1902.

Morgen Samstag abend 8 Uhr Zusammenkunft aller Schulkameraden und Schulkamerädinnen im Gasthaus zum Anter, 1. Stoc.

EMALLESCHILDER  
MESSINGSCHILDER  
STEMPEL  
KISSEN

Stempel aller Art

liefert die  
Buchdruckerei  
Wildbader  
Tagblatt

### Berein d. Photofreunde

Heute abend 1/9 Uhr Hotel Samm.

Thema: Der Apparat und seine Optik. Apparate mitbringen!

Aus meinem Lagerbestand

biete ich einige schöne, meist reinwollene Anzugstoffe

## Konfirmanden-Anzüge

an. — Die Waren sind im Preis bedeutend herabgesetzt und konkurrenzlos billig.

Teilzahlung gestattet.

Nieringer, Schneidermstr.

Ziehung garantiert unwiderruflich 17. Februar 1927

## Stuttgarter Geldlotterie

Fig. 6. Ver. Müllers Char.-Gymn. L. T. 2767 Geldgew. u. 1 Prämie aus.

15000.00

6000.00

5000.00

1000.00

Prämie M. L., Porto und Liste 25 Pfg. extra

empfehle und versende

Eberhard Foltz, Stuttgart, Friedrichstr. 56. Postscheckk. Nr. 8413, sowie die Staatl. Lot.-Einnahme u. die bekannten Verkaufsstellen.

Hier bei: Geschwister Fium, Anna Viernow Ww.

PHANKO

## Pfannkuch

Trinkt

Mesmer Kaffee

Haushalt 90 1.80

Frauenlob 1.- 2.-

Ferner: stets feischgerösteter offen. Kaffee 65 an

Pfannkuch

PHANKO

## Pfannkuch

Eingetroffen: 1 weiterer Wagon

## Frische Eier

Neuprodukt. Schwerste Italiener. 10 Stück 1.73

Schwere Steiermärker 10 Stück 1.48

Pfannkuch

